

ationen.
anntmachung in
ige Markobli-
taelln.

ubr,
f und Herz
lle zu Grunde
t ein.

rgt
urg i. E

gstoffe,
ahl, auch eine
eiegte, em-
Preisen bestens
Schweizer.

Cherseife

Dof-Parfü-
n
derlich,
Nürnberg.

en Theatergeruch
Wirkung gegen
ten, Stropheln,
Zu haben in

Deckerlen.

is

Georgit zu ver-

ler, Bäder,
e Brücke.

altene
richtung

iden

Compt. d. Bl.

urchsichtige
nseife

Dofparfüme-
Wunderlich

g, empfiehlt sich
äußert wohl-
durch ihren gro-
25%) besonders
ant gegen Auf-

erden, sowie auch
nder.

bei
Deckerlen.

ch.

e

weine

ier, Bäder.

ntag, Morgens

weine

tin Weber.

Goldkurs

1881.

16 16-20
20 41-46
16 71-76
9 55-59
4 27

onto 4%

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementpreis halb-
jährlich 1 M 80 J
durch die Post bezog-
gen im Bezirk 2 M
30 J, sonst in
ganz Württemberg
2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Boten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühren betragen 9 J
für die vierseitige
Zeile über deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 41.

Donnerstag, den 7. April 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. April begonnene vierteljährliche Abonnement werden noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. Amtsversammlung.

Am Samstag, den 9. d. M., Vormittags 8 1/2 Uhr, findet eine Sitzung der Amtsversammlung auf hiesigem Rathhause statt, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Vortrag über das Ergebnis der Abhör der Amtspflegerechnung pro 1879/80.
- 2) Amts-Vergleichungskosten-Verzeichnis pro 1880/81.
- 3) Festsetzung der Amtsvergleichungstaxe pro 1881/82.
- 4) Berathung des Amtsförperschafts-Stats und der Amtschadens-Umlage pro 1881/82.
- 5) Wahlen:
 - a) des Amtsversammlungs-Ausschusses (§ 83 des Verw.-Gd.)
 - b) der Landarmen-Kommission (Art. 16 des Gef. vom 17. April 1873.)
 - c) der Oberamtswahl-Kommission für eine etwaige Landtags-Abgeordnetenwahl im Jahre 1881 (Art. 17 des Gef. vom 26. März 1868 und § 13 der Min.-Verf. vom 20. April 1868 (Reg.-Bl. S. 183 und 196.)
 - d) der Vertrauens-Männer des Ausschusses für die Wahl der Schöffen und Geschworenen nach § 40 und 87 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes.
 - e) der gemäß Art. 9 Abs. 1 des Ausführungs-Gesetzes zum Reichs-Gesetz betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen aufzustellenden Schärer.
 - f) der Bezirkschärer bei der Gewerbelatastrirung.
 - g) der Mitglieder der Kommission zur Vertheilung der Quartierlast.
- 6) Mittheilung der Beschlüsse der Landarmen-Kommission.
- 7) Genehmigung der Verlängerung des mit der Krankenhaus-Verwaltung Calw abgeschlossenen Vertrags.
- 8) Aussetzung eines Wartgeldes für den Kleemeister.
- 9) Bewilligung eines Beitrags zu den Einrichtungskosten einer Haushaltungsschule in Herrenberg.
- 10) Zulassung der Kosten der Einquartirungen im Spätjahr 1880 zur Amts-Vergleichung.
- 11) Aussetzung von Aversalbelohnungen für die Vornahme der Bezirks-Farrenschau.

- 12) Uebernahme des hälftigen Aufwands der Gemeinden für Geistes-kranke und Idioten auf die Oberamtspflege.
- 13) Kleinere Bewilligungen und sonstige Gegenstände von untergeordneter Bedeutung, endlich Besprechung einiger neuerer Gesetze, sowie der bezüglich der Einführung der Natural-Berpflegung armer Reisender gemachten Erfahrungen.

Stimmberichtig sind nach dem bestehenden Turnus in dieser Sitzung die Gemeinden: Calw, Auenbach, Altbulach, Althengstett, Breitenberg, Dedensprohn, Gehingen, Hirsau, Liebelsberg, Liebelszell, Martinsmook, Müllingen, Neubulach, Neuweiler, Oberhangstett, Oberkollbach, Ostelsheim, Ottenbronn, Simmshausen, Speckhardt, Stammheim, Würzbach, und zwar Calw mit 7, Dedensprohn und Stammheim mit je 2, die übrigen Gemein- den mit je 1 Stimme.

Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden werden ein- geladen, der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.
R. Oberamt.
Den 5. April 1881.
Stargland.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Berlin, 2. April. Der Reichstag setzte heute die erste Berathung des Unfallversicherungsgesetzes fort, kam aber mit derselben in 5 1/2 stündiger Sitzung noch nicht zu Ende. Den Haupttheil der Sitzung nahm eine große Rede des Fürsten Bismarck ein, der insbesondere den Charakter der zu gründenden Anstalt als Reichsanstalt und die Leistung eines Staats- oder Reichsbeitrags vertheidigte gegenüber der Kritik, welche Richter (Hagen), der vor dem Reichskanzler sprach, gegen diese beiden Bestimmungen des Entwurfs gerichtet hatte. Nach dem Reichskanzler sprachen noch Stumm und Paster. Ersterer rechnete es dem Reichs- kanzler als unsterbliches Verdienst an, daß er diesen Entwurf vorgelegt habe, wendete sich aber ebenfalls gegen die Beitragspflicht des Reiches; letzterer acceptirte die Vorlage nur insoweit, als sie das Haftpflichtgesetz durch das Institut der Versicherung ergänze. Sämmtliche Redner gaben übrigens der Hoffnung Ausdruck, daß den von ihnen geltend gemachten Bedenken in der Kommissionsberathung abgeholfen werden könne und daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande komme.

— Der Senioren-Konvent hat beschlossen, die Osterferien am 7. April eintreten und bis zum 24. April dauern zu lassen.
— Berlin, 2. April. Nach der „Nat. Z.“ hat Bismarck sich dahin geäußert, daß wenn die prinzipielle Frage des Eintritts von Hamburg in den Zollverein geklärt sein werde, er Hamburg durch die Roulanz seiner Bedingungen in Erstaunen setzen werde.

— Berlin, 4. April. (Reichstag.) Das Unfallversicherungsgesetz wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. — Windthorst begründet seinen Antrag betreffend den Fürstennord; der Antrag solle nur den Grund und Boden abgeben für etwaige Vereinbarungen zwischen den Regierungen. Das deutsche Strafgesetzbuch bedürfe keiner Abänderung; auch die Wissenschaft sei dahin gelangt, Mörder und Mordgesellen keinen Schutz zuzugestehen. Der Antrag wolle das Asylrecht nicht beschränken;

Feuilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

VI.

Der Diamantring.

(Fortsetzung.)

„An den Ball!“
„Ab, an Miß Delling!“ rief sie scherzend, indem sie sich auf seine Kniee setzte.
„Du hast Recht.“
„O, ich wußte es.“
„Ich stelle Vergleiche zwischen Dir und ihr an.“
„Und darfst man wissen — es ist zwar eine seltsame Frage von einer Frau an ihren Mann — darfst man wissen, zu wessen Gunsten diese Ver- gleiche ausfallen?“
„Sie ist seltsam; aber auch ein Beweis Deines Vertrauens in meine Offenheit.“
„Vorausgesetzt, daß ich nicht so anmaßend bin, außer bei meinem Manne einen Sieg über die gezeigte Schönheit davontragen zu wollen. Du siehst, Franz, daß ich eben so offen bin, als Du.“
Franz drückte sie zärtlich an sich, indem er sagte:
„Muß ich Dir denn wiederholen, daß meine Frau den Vergleich, den

ihr Mann anstellt, nicht zu fürchten hat? Glaube mir, ich kenne den Schatz, den ich besitze, und jeder Vergleich läßt mich seinen unschätzbaren Werth erkennen.“

„O Franz, ich hätte jene Frage nicht an Dich richten sollen!“
Sie preßte ihre zarten Lippen auf seinen Mund, während sie sich mit beiden Armen an seinen Hals hing. Dann flüsterte sie:

„So hat der Ball sein Gutes gehabt.“

„Aber auch sein Uebel.“

„Für Dich?“

„Rein.“

„Was willst Du sagen, Franz?“

„Man bot mir auf dem Balle einen Diamantring an — ich sollte eine Summe darauf leihen. Hier ist er.“

Er gab ihr den Ring, den er von dem Advokaten erhalten hatte. Henriette verlor ihre Fassung nicht; sie sah den Ring einen Augenblick verwundert an, dann gab sie ihn zurück.

„Fast möchte man glauben, er sei der meinige, Dein Geburtstagsge- schenk, Franz!“
„Ich habe es geglaubt, und glaube es noch!“ antwortete der Ban- quier, indem er die Steine betrachtete.

„Dann bist Du im Irrthume, mein Freund!“ antwortete ruhig die junge Frau.
„Hier steht mein Name — diese Steine habe ich selbst gekauft — —“

„Das ist seltsam!“

„Henriette, Du hast diesen Ring verloren — Du mußt ihn verloren



nur Mord und Mordversuch sollen durch das Asyl nicht geschützt und gepflegt werden. Gegenüber den gräßlichen Beispielen von Mord und Mordversuch in einem Nachbarlande sei es an der Zeit, solchen Unternehmungen vorzubeugen. Es gezieme der deutschen Nation wohl, ihre Rechtsanschauung zur Sprache zu bringen; ihr Votum werde um so gewichtiger sein, wenn es nicht von oben, sondern von den Vertretern des deutschen Volks ausgehe. Der Antrag Windthorst wird fast einstimmig angenommen; dagegen stimmen Birchow und Böllmer. Mehrere Abgeordnete der Fortschritt- und Volkspartei hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen.

— Berlin, 4. April. Der Reichstagsabg. v. Below-Saleste hat für den Fall, daß die Brausteuervorlage fällt, eine Gesetzesnovelle angemeldet, worin er beantragt, daß vom 1. Juli d. J. an die Verwendung von Salz-Surrogaten verboten wird, wie die Brausteuervorlage dies gleichfalls ausspricht. Im Interesse der Reinheit und Gesundheit des Bieres, sagt die Nat. Z., verdient der Antrag Beifall und Unterstützung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. April. Das Haus der Abgeordneten verhandelte heute das Gesetz betr. die Emission von 50 Millionen 5 Prozent. Papierrente zur Deckung des Defizits und nahm das ganze Gesetz in der Fassung des Ausschuss-Antrages an.

Frankreich.

Zwischen Frankreich und Tunis droht ein Krieg auszubrechen. Der Bey von Tunis ist schon lange mißtrauisch gegen Frankreich, dem er die Absicht zutraut, Tunis mit Algier vereinigen zu wollen. Die in Tunis angeführten Franzosen haben unter diesem Verdachte allerlei Rücksichtslosigkeiten zu dulden und in neuester Zeit ist sogar ein tunesischer Stamm in Algerisches Gebiet eingefallen, hat Pferde geraubt, das Balkenwerk einer Eisenbahnbrücke weggenommen und die Sicherheit der Reisenden gefährdet, ohne daß die tunesischen Behörden die Hand zur Ermittlung der Schuldigen bieten. Die Folge dieser Verhältnisse ist, daß mehrere algerische Regimenter an die tunesische Grenze abmarschirt sind, dort einen ganzen Tag mit den Stämmen der Koumirs sich geschlagen haben und daß in Frankreich 2 Armeekorps mobilisirt werden zum Ersatz der aus Algier ausmarschirten Truppen. In Toulon werden 6 große Transportdampfer armirt und erhalten Kohlen für einen Monat, Lebensmittel für 25 Tage und 10,000 Feldtrationen.

England.

Die englische Regierung weiß überall ein Profitchen zu machen. Im Jahr 1875 kaufte sie dem ägyptischen Vizekönig 176,602 Stück Suez-Canal Aktien zum Cours von 20 Pfund St. = 500 Fr. also al pari, ab. Heute stellt sich der Preis der Aktien auf etwa 78, so daß die Regierung denartigen Nutzen von 10,242,916 Pf. St. eingheimst hat.

Rußland.

Der unglückliche Kaiser Alexander glaubte unter den Beamten seiner berühmten „Dritten Abtheilung“, das heißt seiner allerhöchsten „Geheim-Polizei“ wie in dem Schoße Abrahams zu sitzen. Es waren aber viele Judasfe Ichoriath darunter und nur aus der Schurkerei dieser Leute kann man sich vieles erklären, was seit Jahren vorgekommen ist. Die Nihilisten hatten ihre Augen und Ohren und Arme in der kaiserlichen Geheim-Polizei. Viele dieser Leute waren sogar Mitglieder der Verschwörerbanden. In diesen Tagen sind 5 Beamte derselben verhaftet und überwiesen worden, die eifrigsten Jutträger und Helfershelfer der Nihilisten gewesen zu sein, sogar der Stellvertreter des Direktors, Kleikin, war ein Hauptverschwörer. Sie haben gestanden, daß sie an allen Berathungen und Entwürfen zur Ermordung des Kaisers theilhaftig waren. Kein Wunder, wenn manche Herrscher alter und neuer Zeit geradezu Menschenverächter gewesen oder geworden sind.

Petersburg, 2. April. Der „Regierungsbote“ meldet: Die fortgesetzte Untersuchung wegen des Attentats vom 13. März gegen die noch nicht gerichtlich belangten Betheiligten führte zu der Verhaftung des Sohnes eines Priesters Namens Nikolai K i b a l t s k i s c h, der ein volles Geständnis ablegte und unter Anderem ausfragte, daß die Sprenggeschosse, wie die am 13. März geschleuderten und die in der Telephonostraße aufgefundenen,

haben!“ fügte er mit großer Anstrengung hinzu.
„Vorhin, als ich auskleidete, habe ich den Ring mit meinen Schmucksachen abgelegt.“

Franz sah bestürzt auf.

„Unmöglich!“ flüsterete er.

Sie erhob sich schweigend und ging in ihr Cabinet. Franz sah ihr mit starren Blicken nach; dann betrachtete er das verhängnißvolle Juwel wieder, von dem er die Ueberzeugung hatte, daß es das Geschenk seiner Liebe war. Er zitterte vor dem nächsten Augenblicke, der Aufklärung bringen mußte. Wie war es möglich, daß Henriette den Ring vorhin abgelegt haben konnte, der sich seit zwei Stunden in seinen Händen befand? Sollte sie sich stellen, als ob sie der Meinung sei, ihn wirklich mit den übrigen Schmucksachen abgelegt zu haben?

„Das ist eine fürchterliche Nacht!“ flüsterete er vor sich hin. „Ich muß die Tugend meiner Frau in Zweifel ziehen, muß sie wie eine Verbrecherin inquiren!“

Da erschien Henriette wieder; schweigend und mit ruhigen Mienen überreichte sie ihm ihren Diamantring. Der bestürzte Franz hielt zwei Ringe in der Hand, die sich so täuschend ähnlich sahen, daß er nicht zu unterscheiden vermochte, welchen von beiden er zuletzt empfangen hatte.

„Henriette,“ murmelte er, „an Wunder kann ich nicht glauben — hier liegt eine arge Mystification zum Grunde.“

„Mir scheint, man will das Glück unserer Ehe zerstören!“ flüsterete sie bewegt.

„Du hast Deinen Ring nie vermisst, Henriette?“

von ihm angefertigt worden seien. — Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird geschrieben: Rysakoff weint stets und hat die wichtigsten Entdeckungen gemacht, in Folge deren eine Unmasse von Verhaftungen in Petersburg und in fernen Theilen des Reiches gemacht worden sind, etwa 80. Die Perowskaja, eine hübsche, elegante Brünnette, leugnet frech und fügt stets hinzu, sie werde nichts ansagen, auch wenn sie gequert würde.

Griechenland.

Athen, 3. April. Morgen ist große Revue mit Fahnenvertheilung an alle jetzt hier befindlichen Bataillone. Unverzüglich nach derselben rücken sie nach der Grenze ab. Die Nationalgarde wurde einberufen; die Regierung hält die Einberufung der Kammer zu einer außerordentlichen Sitzung nicht für nöthig, da dieselbe sich mit Einstimmigkeit für die vollständige Ausführung der Berliner Konferenzbeschlüsse ausgesprochen hat.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung

I am Donnerstag, den 7. April 1881, Vormittags 8 Uhr:

- 1) Beschlußverkündigung in der Rechtsache zwischen Marie Agnes Reuffert und Gen. von Deckenspann, Klr. und Christian Schneider, lediger Gypser von da, Bekl., Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr.
- 2) Abnahme des Offenbarung-Eides in der Rechtsache zwischen Karoline Deppert von Preudenthal, Klrin. und Ferdinand Engel, Bäckergehilfe in Calw, Bekl., Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr.

Vormittags 8 1/2 Uhr:

- 1) Privatklage des Michael Gadenheimer, Schreiner von Ottenbronn, Privatklr. und Anna Maria Reissenbacher, Bauers Ehefrau von da, Angekl., wegen Verleumdung.

Vormittags 9 Uhr:

- 2) Carl Hahn, Maurer in Liebenzell, wegen Betrugs.
- 3) Gottlieb Heinrich Dittus, Tagelöhnerlohn in Leinach, wegen Diebstahls.
- 4) Johann Georg Kling, Ziegler in Weil der Stadt, wegen Diebstahls.

Vormittags 10 Uhr:

- 5) Marie Agnes Schlect, Dienstmagd in Neuweiler, wegen Diebstahls.

Vormittags 11 Uhr:

- Strafsache gegen
- | | |
|----------------------------|-----------------------|
| 6) Jakob Schaible, Wagner, | 7) Johann Georg Proß, |
| 8) Johann Georg Großhans, | 9) Georg Wurster, |
| 10) Friedrich Wurster, | 11) Friedrich Eßig, |
| 12) Christian Wurster, | 13) Georg Ziegler, |
| 14) Georg Walf, | |

sämmtlich von Schönbrunn, O. K. Nagold, betreffend: Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen eine polizeiliche Strafverfügung wegen Ruhestörung.

Nachmittags 3 Uhr:

- Strafsache gegen
- 15) Jakob Friedrich Böttinger von Gehlingen und
 - 16) Gottlob Heim von da, wegen unbedenklichen Jagens.

II. am Freitag, den 8. April, Vormittags 9 Uhr:

- Rechtsache zwischen
- 1) Ph. Reiss, Kaufmann in Pforzheim, Klr. und Eugen Sautter, Bierbrauer in Liebenzell, Bekl., Warenforderung betr.
 - 2) Gebrüder Kirchheimer in Heilbronn, Klr. und L. Dreißing, Müller in Calw, Bekl., Kaufpreiskorderung betr.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 5. April. Der heutige Schw. Merk. enthält von 13 wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten in Stuttgart und anderen Orten Dankfagungen für Legate im Gesamtbetrage von mehr als 6000 M., die ihnen von einem geborenen Calwer, dem im vorigen Jahre in Stuttgart verstorbenen led. Kaufmann Carl Aug. Bod von hier, testamentarisch zugewendet worden sind. Herr Bod, hier noch vielen bekannt unter dem Namen „Hälles-Bod“ oder „C. Bod, Schlossers Sohn“ hat bekanntlich vor mehreren Jahren einen älteren ledigen Bruder beerbt, der sich im sog. Calwer Hause, dem Eigenschaft von Zahn und Sie, in langjähriger Anstellung durch äußerliche Sparsamkeit ein schönes Vermögen erworben und nun macht der glückliche Erbe, der sich seines Glückes freilich nicht lange erfreuen konnte und der immer ein wenig Sonderling war, von den ihm zugefallenen Schätzen den edlen Gebrauch, damit Gutes zu stiften und seinem Namen ein gutes Andenken zu sichern. Auch seine Vaterstadt und seine noch lebenden bedürftigen Verwandten sind nicht leer ausgegangen

„Nie! Auf welche Weise hast Du den zweiten Ring erhalten?“ fragte sie schüchtern.

„Der Advokat Eberhardi gab ihn mir.“

Er erzählte kurz die Scene mit dem Advokaten und dem Fremden.

„Der Begleiter Miß Belling's,“ schloß er, „nahm sich Deiner mit einer Wärme an, die mich in Erstaunen setzte. Er sprach von Beweisen, die man mir liefern würde, wenn ich die Schurkerei des Advokaten in Zweifel setze. Sollte er den Ring gemeint haben, den Du mir so eben gebracht hast?“

„In diesem Falle, Franz, sehest Du eine Beziehung zwischen mir und ihm voraus?“ fragte die junge Frau, indem sie ihn vorwurfsvoll ansah. „Kannst Du es denn nicht über Dich gewinnen, mich so lange ohne Argwohn zu betrachten, bis diese verhängnißvolle Angelegenheit aufgeklärt ist? Ist Deine Liebe zu mir ein leichtes Noth, das bei jedem Windhauche schwankt? Franz, ich fühle, daß ich diesen Thatsachen gegenüber kein Recht mehr habe, Vertrauen von Dir zu fordern; aber ich bitte Dich darum, indem ich Dir zugleich bei dem Andenken an meine Mutter und bei dem Glücke, das wir bisher in unserer Liebe fanden, schwöre: Deine Gattin hat keinen andern Gedanken, als Dich, sie hat nicht einen Augenblick ausgehört, Dich zu lieben und Dir treu zu bleiben. Mein Vertrauen zu Dir steht so fest.“ fügte sie mit bedender Stimme hinzu, „daß es selbft eine Fluth von Verdächtigungen nicht erschüttern könnte.“

(Die Handlung folgt.)



Stg. wird gegen Entbedungen in Petersburg etwa 80. Die und fügt stets würde.

Vertheilung derselben rücken; die Regier- tlichen Sitzung die vollständige hat.

Versteigerung Uhr: eines Kneifer und ein Opfer von da, Karoline Deppert in Calw, Beckl.,

Ottensbrunn, Bri- von da, Angekl.,

Diebstahls, Diebstahls.

Diebstahls.

liche Strafvorfug-

er, Bierbrauer in Müller in Calw,

von 13 wohl- anderen Orten 6000 A, die in Stuttgart testamentarisch unt unter dem hat bekanntlich er sich im sog. ngjähriger An- erworben und lich nicht lange von den ihm zu stiften und Vaterstadt und er ausgegangen

halten ?" fragte

um Fremden. ch Deiner mit von Beweisen, Advokaten in mir so eben

g zwischen mir vorwurfsvoll so lange ohne heit aufgelärt dem Windhauche gegenüber kein h bitte Dich e Mutter und wadre: Deine einen Augen- kein Vertrauen , daß es selbst

und Mancher wird jetzt mit Dankbarkeit des in seinem ganzen Leben anspruchlosen Mannes gedenken, der nichts mehr bedauerte, als daß ihm in seiner Jugend die Mittel zu höherer geistiger Ausbildung versagt gewesen sind; denn ein gewisses geistiges Streben, wenn auch in verfehlter Richtung, war ein charakteristisches Kennzeichen des Verstorbenen.

A. C. Stuttgart, 28. März. Mit dem heutigen Tag ist der erste Ausstellungsgegenstand eingelaufen. Der Verkauf der Abonnements- und Coupons-Karten hat mit vergangenerm Freitag begonnen und es zeigt sich bereits eine sehr rege Nachfrage nach denselben. Die Stadtgarten-Aktionäre haben ihre Abonnementskarten bereits zugestellt erhalten, den Aussteller werden sie in den nächsten Tagen zugesandt, damit die Inhaber noch rechtzeitig — vor Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung am 9. April — diese auf die Person ausgestellten Freikarten durch Aufzählung zu Familienabonnements erweitern können. Wie bekannt, haben die Abonnenten auch freien Zutritt zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier. Das genaue Programm für diese ist zwar noch nicht festgestellt, allein alles, was man heute schon darüber vernimmt, bürgt dafür, daß sie sich zu einem schönen und erhebenden Feste gestalten werde. Nach den erfreulichen Nachrichten, welche über den Gesundheitszustand der Majestäten aus Cannes einlaufen, ist ja Hoffnung vorhanden, daß S. E. Majestät der König persönlich den Eröffnungs-Akt vollziehen werde. — Soviel können wir übrigens von dem Programm der Feier heute schon verrathen, daß der Stuttgarter Lieberkranz bei derselben mitwirken und, wie in Aussicht steht, eine von einem hervorragenden einheimischen Dichtler eigens für die Eröffnung componirte Festhymne zum Vortrag bringen wird.

Um mancherlei Anfragen gerecht zu werden, theilen wir aus den Bestimmungen, welche der Exekutiv-Ausschuß der Ausstellung bezüglich der Abonnementskarten getroffen hat, folgendes mit: Söhne und Töchter, welche einen eigenen Hausstand haben, werden nicht zur Familie gerechnet; Kinder dagegen, welche nicht selbstständig sind, also noch zur Familie gehören, wie z. B. Studenten, Töchter, welche höhere Schulen besuchen u. dgl., dürfen, ob sie anderwärts wohnen oder nicht, in das Familienabonnement eingerechnet werden; Gouvernanten, Bonnen und Hauslehrer werden eingerechnet, Bedienten aber nicht.

Die Ueberwachung der Ausstellung durch Feuerwehr und Polizei ist bereits definitiv geregelt. Schon jetzt hat eine Feuerwache Nachtdienst in den Ausstellungsräumen; während der Dauer der Ausstellung wird solche in verstärkter Zahl Tag und Nacht ausgeübt; auch wird vom Feuerwachenlokal der Ausstellung aus eine direkte Feuer-Telegraphenleitung nach dem Stadtpolizei-Commissariat geführt und überall in den Ausstellungsräumen werden Hydranten und Extinguiren aufgestellt. Auch die polizeiliche

Ueberwachung ist bereits organisiert. Dieselbe hat zunächst die Aufgabe, Ueberwachte vom Ausstellungslokal wegzuführen; während der Dauer der Ausstellung wird innerhalb des Complexes eine Polizeiwache in einem besonderen Wachlokal errichtet. Es geschieht dies im Interesse des Publikums, damit jeder Besucher polizeilichen Schutz in Anspruch nehmen kann, ohne zuvor die Ausstellungsräume verlassen zu müssen und dadurch in Verhinderung seiner Eintrittskarte verkräft zu werden.

Wien, 3. April. Seitens der Bevölkerung unserer Stadt und der Gemeindevertretung, sowie der verschiedenen Körperschaften beginnen nun, seitdem die Vermählungsfeier des Kronprinzen definitiv für den 10. I. M. festgesetzt ist, die umfassendsten Vorbereitungen für dieses Fest. Das definitive Programm ist indessen noch nicht festgestellt. Der Gemeinderath beschäftigt sich eifrig mit der Entwerfung desselben. Es steht so viel fest, daß 20 000 fl. an die Armen vertheilt werden sollen und daß im Prater ein großes Nachtfest veranstaltet werde und zwar am Sonntag 8. Mai.

Laut einem Telegramm aus Genua liegt Garibaldi auf Caprera im Sterben. Seit etwa fünf Wochen ist er gelähmt. Auf die Nachricht seiner schweren Erkrankung haben sich verschiedene Aerzte sofort in Genua auf einem eigenen Dampfer nach Caprera eingeschifft, um dem alten Freiheitskämpfer, wenn irgend möglich Hilfe zu bringen.

Smyrna, 4. April. Auf der Insel Chios, fand ein starkes Erdbeben statt; drei Vierteltheile der Stadt Chios wurden zerstört; die Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt. Das Flachland und die gegenüberliegende Stadt Tchesme haben stark gelitten. Das türkische und französische Stationsgeschiff sind mit Lebensmitteln dahin abgegangen. — Auch in Smyrna und in Syra wurden Erbeerschütterungen verspürt, welche aber keinen Schaden anrichteten.

Algier, 2. April. Vier Eingeborene von der Expedition des Oberst Flatters, welche eine Aufnahme für die Sahara machte, kamen am 28. März nach Duargla und meldeten, die Mission sei fast vollständig vernichtet. Vier Tagelöhner von Haurer, südlich von Assimu, seien sie überfallen worden. Flatters und sämtliche Mitglieder der Mission seien todt. Das Mitglied Dianous und Unteroffizier Pobeguim mit 63 Mann entkamen; ihnen schlossen sich Tuaregs von Hoggar an, welche versicherten, sie hätten an dem Blutbade nicht theilgenommen; sie boten Datteln an, welche aber verweigert waren. Dianous und 28 andere starben daran. Pobeguim setzte mit den Uebrigen die Reise fort. Auf dem Rückzuge wurde er südlich von Messeghem eingeschlossen. Er sandte die vier Eingeborenen nach Duargla. Es wurde unverzüglich Hilfe geschickt, allein es ist wenig Hoffnung vorhanden, die 30 Ueberlebenden zu retten, da sie bei der Umzingelung wenig Lebensmittel und Munition besaßen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Holz-Lieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf beschlagenes Tannenholz und tannene Dielen im Gesammtbetrage von 2160 Mark

an die Staatsstraße beim Forstein- schnitt geliefert und werden daher Liebhaber zu dieser Lieferung aufge- fordert, ihre schriftlichen Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise aus- gedrückt, versiegelt und portofrei an die unterzeichnete Stelle, bei welcher auch der Ueberschlag und das Be- dingnißheft eingesehen werden können, längstens bis den 9. April, Abends 6 Uhr, einzusenden. Calw, den 2. April 1881. Kgl. Betriebsbauamt. Kraus.

Revier Pfalzgrafenweiler. Stammholzverkauf

am Diens- tag, den 12. April, Vormit- tags 11 Uhr, auf dem Rath- haus in Pfalz- grafenweiler aus Jalleswies, Holländerweg und Herrgottsbühl: 115 Buchen mit 70 Festmeter, 1685 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 3177 Fest- meter.

Revier Liebzell. Wiesenverpachtung.

Am Samstag, den 9. April, Morgens 9 Uhr, werden ca. 8 Ar von Parz. No.

81, Wässerwiese „in nasse Lochwies- en“ an der Pforsheimer Straße bei Dennjacht auf das laufende Jahr in Pacht gegeben. Zusammenkunft bei dem Dennjachter Brunnen. R. Revieramt.

Calw. Brennholz-Verkauf

am Montag, den 11. April, aus den Stadt- waldungen Vorder- und Hintere- Stah- läder, Tannen- buch, Sulzwald und Gichhalbe: 24 Rm. Nadelholz- Scheiter und Prügel, 4880 gebundene und 360 unge- bundene Nadelholzwellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr, in den Vorderen Stahllädern beim sog. Wölflersbrunnen. Gemeinderath.

Aufruf.

Der in Stuttgart verstorbene Kauf- mann Carl August Bod, Sohn des Schlossers Johannes Bod von hier, hat testamentarisch eine Summe von 4277 M. bestimmt, welche unter seine bedürf- tige Verwandte väterlicher Seits bis zum 5. Grad unter Berücksichtigung des Grads ihrer Bedürftigkeit durch die Armenbehörde nach freiem Er- messen vertheilt werden soll. Es wer- den demgemäß die Bod'schen Ver- wandten väterlicher Seits bis zum 5. Grad aufgefordert, unter Vorleg- ung von Vermögensnachweisen bis zum 20. ds. sich schriftlich zu melden, widrigen- falls dieses Legat ohne Rücksicht auf diejenigen Verwandten, welche diesen

Nachweis nicht geliefert haben, ver- theilt würde. Calw, 5. April 1881. Ortsarmenbehörde Vorstand Schuldt.

Teilgemeinde Unterfollbach. Holz-Verkauf.

Am Sams- tag, den 9. ds. Mts., Mit- tags 1 Uhr, wird auf dem Rathhaus in Follbach von seiten obiger Teilgemeinde verkauft: 199 Stck Langholz mit 116,61 Zm., 51 Rm. Scheiter- und 91 Rm. Prügelholz. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Follbach, den 4. April 1881. Schultheisenamt. Bertsch. Javelstein.

wurden am letzten hiesigen Martte 300 Mk. Der rechtmäßige Eigen- thümer hat seine An- sprüche daran im Laufe der nächsten 8 Tage beim Unterzeich- neten geltend zu machen. Den 4. April 1881. Schultheisenamt. Wiedenmayer. Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 11. April d. J., Vormittags 10 Uhr, verkauft die Ge- meinde auf dem Rathhaus:

265 Rm. Nadelholz Scheiter, 86 Rm. dito. Prügel, 5 Rm. buchenes Scheiterholz und 13 Rm. dito. Prügelholz. Abfuhr günstig. Käufer sind eingeladen. Den 4. April 1881. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Den Herren Pfandhilsbeamten empfiehlt die Unterzeichnete zu gef Abnahme: Pfandscheine für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, Informatio-Pfandscheine, Unterpfaudbuchsanzüge, Pfand-Urkunden Löschungs-nachrichten, Löschungs-Urkunden. A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei. Sinsau.

Geldauszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind gegen zefehlliche Sicherheit 2000 M. auszuleihen.

Gute Kartoffeln,

den Zentner zu 3 Mark verkauft Wm. Wagner.

Leichen-Scheine

sind vorrätbig in der A. Oelschläger'schen Buch- u. Steindruckerei.



Der Kirchengesang-Verein

wird
Sonntag, den 10. April 1881, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
 im Saale des Vereinshauses unter gest. Mitwirkung weiterer musi-
 kalischer Kräfte verschiedene

Passionsgesänge
 von Bach, Handel und Mozart
 zur Ausführung bringen. Eintrittspreis einschließlich Texte: 50 J.

Zur Hauptprobe,
 welche **Freitag Abend 7 Uhr,** stattfindet, haben die Vereinsmitglieder
 gegen Vorzeigung der Jahreskarten freien Zutritt. Der Eintrittspreis für
 Nichtmitglieder beträgt 20 J.

Dr. Nittinger's Campherseife

ist besonders wegen ihrer heilenden und hauthärtenden Wirkung Kopflei-
 benden zu empfehlen.

Attest: Ich litt von Jugend auf an Kopfschmerz, so daß ich schon in
 meinem 14. Jahre wegen Ausfallens meiner Haare eine Perrücke tragen
 mußte. Der Haar-Boden war gesund, denn es entwickelten sich immer
 neue Haare, die aber durch das Kopfleiden, kaum 2 cm lang geworden,
 wieder ausfielen. Das Leiden konnte trotz der Hilfeleistung der bedeutendsten
 Aerzte nicht beseitigt werden. Ich trug als Braut eine Perrücke und war
 so lange mit dem Kopfsübel behaftet, bis ich im Jahre 74 durch Anwendung
 und fortwährenden Gebrauch der **Dr. Nittinger'schen Campher-
 seife** nicht nur vollständig davon befreit wurde, sondern auch meine
 Haare behielt. Ich bezeuge dies gerne und wünsche, daß auch andere an
 diesem Uebel Leidende die heilende und stärkende Kraft dieses kostbaren
 Waschmittels erproben.

Frau Sophie Luthle, geb. Schaad in Stuttgart.

Dr. Nittinger's Campherzahnseife

ist das vorzüglichste Mittel zum Reinigen und Conserviren der Zähne be-
 reitet von **A. Osterberg-Gräter, Stuttgart.**
 Vorräthig in Calw bei

J. Bertschinger.

Kaiserlich Deutsche Post

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **BALTIMORE**

Directe **BREMEN** Billets **NEW-YORK**

nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
 die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen
 oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt in Calw,
Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.

Höhere Handelsschule Calw.

Der nächste Curfus beginnt am 20. April.
 Stetige junge Leute können an einzelnen Fächern theilnehmen und
 sehe ich rechtzeitigen Anmeldungen entgegen.
Spöhrer, Direktor.

Calw. Frucht-Preise am 2. April 1881.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Reis	Neue Bu- fuhr.	Ge- sammt- Be- trag	Heu- licher Be- trag	Im Reis gebl.	Höchster Preis	Wahrer Mittel- Preis	Niederer Preis	Ber- kaufs- Summe	Gegen d. vor.	
										mehr.	wenig.
Wägen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Koggen	20	60	80	50	30	11	10	94	10	80	542 20
Reiner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Dinkel	—	84	84	74	10	7	80	7	73	7	572 30
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saber	15	55	70	55	15	7	—	6	79	6	373 50
Widen	—	9	9	9	—	—	—	—	—	—	72
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35	208	243	188	55	—	—	—	—	—	1580

Stadtschultheißenamt.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Delschläger in Calw.

Nachdem sämtliche
4 1/2 % Württ. Gulden-Obligationen
 zur Heimzahlung gekündigt sind, empfehle ich mich zur Besorgung der
 Gelberhebung oder Umwandlung in
4 % Mark-Obligationen.
 Die Anmeldung zur Umwandlung hat vom 11. April bis spä-
 testens 7. Mai d. J. zu geschehen.
Emil Georgil.

Am Samstag Abend halte ich
Webelstuppe,
 und lade hiezu höflichst ein
Sackheimer, Badgasse.

Calw.
Todesanzeige.
 Allen denen, welche
 die langjährige Austrä-
 gerin ds. Blattes und
 Dienerin meines Hauses,
Charlotte Hutzel,
 gekannt haben, widme ich die Nach-
 richt, daß dieselbe gestern Vormit-
 tag um 9 1/2 Uhr, durch einen
 sanften Tod von ihren mehrmo-
 natlichen Leiden erlöst worden ist.
 Calw, den 6. April.
 E. Delschläger.
 Beerdigt, Donnerstag Mittag 2 Uhr.

Nächste Woche bacht
Langenbregeln
 Rentzler, Päder,
 untere Brücke.

Strohhuite
 in den neuesten Sorten und zu den
 billigsten Preisen empfiehlt
J. Bertschinger.

Schürzen
 in schwarz Panama und Orleans,
 ebenso in farbig Leinen
 für Erwachsene und Kinder jeder Größe
 billigt bei
E. Ziegler, Bahnhofstr.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden
 und Bekannten die für mich
 so schmerzliche Nachricht, daß
 mein I. Mann
Georg Heilmann
 heute Nacht 1 Uhr gestorben ist.
 Beerdigung in Wildberg
 Donnerstag Mittag 2 Uhr.
 Die tieftrauernde Wittwe:
 Pauline geb. Frech
 mit ihren 4 Kindern.

Eine hochtrachtige gelb-
 rothe
Kalbin
 verkauft
 Ernst Ludw. Wagner.

Prima amerikanischen
Sommerweizen
 verkauft als Saatfrucht
Fritz Kreglinger
 zur Kgl. Kunstmühle Berg.

Fabrik-Verkauf.
 Der Unterzeichnete bringt wegen
 Wegzugs in seiner Wohnung in der
 Nonnengasse an
 Montag, den 11. April,
 von Vormittags 8 Uhr,
 und Nachmittags 1 Uhr an,
 folgende Fabrik gegen sofortige
 Baarzahlung im öffentlichen Aufsteig
 zum Verkauf:
 1 Bettdecke, Woll- und Obstfäde,
 Küchengeräth, Schreinwerk,
 Faß- und Bandgeschirre und
 verschiedene Strickerartikel;
 wozu Liebhaber freundlichst eingeladen
 werden.
Carl Bod.

Tausende
 jeden Alters, die an Blasenchwäche
 insbesondere
Pettnässen
 gelitten, verdanken ihre vollständig
 Heilung meinem anerkannt unüber-
 troffenen **Specialverfahren**, wel-
 ches in jeder Beziehung unschädlich
 und mit wenigen Umständen verbun-
 den ist. Arme finden stets Verück-
 sichtigung, Prospekt, sowie eine große
 Anzahl amtlich beglaubigter Zeugnisse
 stehen gratis zu Diensten.
 Brieflich zu wenden an
E. F. Bauer, Wertheim a. M.
 Konstanz, 4. März 1881.
 Herrn E. F. Bauer, Wertheim a. M.
 fühle mich veranlaßt, für das von Ihnen
 bezogene Specialverfahren gegen Pettnässen
 meine beste Zufriedenheit auszudrücken.
 Mein Töchterchen ist innerhalb 14 Tagen
 von diesem so lästigen Uebel ganz befreit
 worden und ist jedem dieser Leidenden das
 Verfahren aufs Wärmste zu empfehlen.
 Mit aller Hochachtung zeichnet
 Fritz Bleichner, Vater.

Calw.
 Eine guterkhaltene
Pferdskrippe und
eine Kause
 hat zu verkaufen
Ernst Staub,
 Wildbauer.

Am nächsten Samstag, Morgens
 7 Uhr, verkauft seine
Milchschweine
Martin Weber.